

# Meteorologische Jahresschau 1896—97.

(1. Dezember 1896 bis 30. November 1897.)

Von

**H. Dressler.**

---

Für den tief einschneidenden Einfluss der Witterung auf alle menschlichen Lebensverhältnisse bietet das verflossene Jahr einen neuen Beleg. Nicht nur wurden durch die überreichlichen Regengüsse des letzten Sommers Heu und Getreide, sowie das Obst dem Verderben preisgegeben, sondern durch die abnormen Witterungsverhältnisse wurde auch die menschliche Gesundheit auf das schwerste geschädigt. Der Typhus trat in einzelnen Theilen des Odergebietes epidemisch auf. Die Erfahrung lehrt, dass die Zahl der Sterbefälle um so grösser wird, je tiefer die Monatstemperaturen unter den Durchschnitt sinken. Unter den Witterungsfaktoren sind für die Bewohner des Binnenlandes Wärme und Niederschläge die wichtigsten. Dieselben wollen wir in ihren periodischen Veränderungen und namentlich in ihren Abweichungen von dem normalen Gange einer kurzen Betrachtung unterziehen.

Die Frankfurter meteorologische Station hat in diesem Jahre ihr 50. Beobachtungsjahr vollendet. Die aus dieser halbhundertjährigen Beobachtungsreihe gewonnene durchschnittliche Jahreswärme beträgt  $8,4^{\circ}$  C. Die Wärme des letzten meteorologischen Jahres (vom 1. Dezember 1896 bis 30. November 1897) beträgt nur  $8,1^{\circ}$  C, liegt also  $0,3^{\circ}$  C unter der normalen Temperatur. In dem normalen jährlichen Temperaturgange ist der Januar der kälteste, der Juli der wärmste Monat. Das verflossene Jahr zeigt die bemerkenswerthe Abweichung, dass statt des verregneten, kühlen Juli der Monat August der wärmste Monat des Jahres war; denn seine Durchschnittswärme von  $8,15^{\circ}$  C war um  $1,4^{\circ}$  C grösser, als die des voraufgegangenen Juli. Eine zweite

Abweichung zeigt sich darin, dass die absolut tiefsten und höchsten Temperaturen in den Februar resp. Juni fielen. Der tiefste Stand des Thermometers —  $16,5^{\circ}$  C, wurde am 1. Februar und der höchste,  $32,5^{\circ}$  C, am 30. Juni beobachtet. Die Jahresamplitude, das ist der Abstand der höchsten von der tiefsten Temperatur, beträgt demnach  $49^{\circ}$  C.

Von weittragender Bedeutung für das organische Leben ist das Herabgehen der Temperatur unter den Gefrierpunkt. Das verflossene Jahr zählt 103 Frosttage, an welchen die Temperatur unter den Nullpunkt sank. Für den Wintercharakter entscheidend ist es, wenn Tag und Nacht die Temperatur unter dem Nullpunkt bleibt, das war an 43 Tagen der Fall; man nennt sie Eistage. Der letzte Frost wurde am 7. April, der erste am 6. Oktober beobachtet; dazwischen liegt eine frostfreie Zeit von 181 Tagen. Dieses für die Entwicklung der Pflanzen günstige Moment wurde in seiner Wirkung stark beeinträchtigt durch die geringe Zahl der eigentlichen Sommertage, an welchen das Thermometer  $25^{\circ}$  C übersteigt: dieselbe beträgt nur 29.

Wenn wir die Jahreszeiten kurz charakterisiren, so müssen wir den Winter 1896/97 (Dezember, Januar, Februar) kalt und schneereich nennen. Die Durchschnittstemperatur von —  $1,8^{\circ}$  C. war  $1,5^{\circ}$  C zu niedrig. Es wurden 41 Eis- und 72 Frosttage beobachtet. Die Schneedecke lag im Dezember 17 Tage, im Januar 22 Tage, ebenso im Februar 22 Tage, im ganzen also 61 Tage, und erreichte im Februar die ansehnliche Höhe von 33 Centimeter. Das Schmelzwasser des Schnees erreichte mit dem Regen eine Höhe von 98,8 Millimeter, das sind 102 pCt. der normalen Menge.

Der Frühling (März, April, Mai) war warm und ebenfalls reich an Niederschlägen. Die Durchschnittswärme von  $8,5^{\circ}$  C war  $1,3^{\circ}$  C zu hoch. In den letzten 4 Jahren zeichnete sich der Frühling durch das Fehlen der verderblichen Maifröste vortheilhaft aus. Im März und April sank zwar das Thermometer noch an 9 Tagen unter Null, jedoch stieg es schon am 17. Mai auf  $25,7^{\circ}$  C. Im Frühling traten 8 Gewitter auf, welche starke Regengüsse im Gefolge hatten. Die Regenhöhe betrug 160 Millimeter, das sind 138 pCt. der normalen Menge.

Der Sommer (Juni, Juli, August) war kühl und nass. Durch diese Thatsache wurde ein weitverbreiteter Irrthum widerlegt.

Man behauptet nämlich, dass auf einen strengen Winter ein warmer Sommer folgen müsse, wohl in der stillschweigenden Voraussetzung, dass der Wärmemangel der einen Jahreszeit durch einen Ueberschuss der anderen ausgeglichen werden müsse, damit die Jahrestemperaturen sich gleich bleiben. Die Erfahrung lehrt jedoch, dass die Witterung auch inbezug auf die Jahreszeiten Erhaltungstendenz zeigt, und zwar in der Weise, dass auf einen kalten Winter ein kühler Sommer, auf einen milden Winter ein warmer Sommer folgt. Der Erntemonat Juli verregnete total. An 25 Tagen des Monats fielen insgesamt 112 Millimeter Regen, das sind 112 Liter Wasser auf den Quadratmeter. Infolgedessen ging auch die Temperatur erheblich zurück. Die Durchschnittswärme des Juli war mehr als  $1^{\circ}$  C. kühler als die des Juni und August; sie betrug nur  $17,1^{\circ}$  C. Nur an 4 Tagen des Juli stieg das Thermometer über  $25^{\circ}$  C, während der Juni 12 und der August 10 Sommertage aufweist. Eine weitere Folge war, dass die Gewitterthätigkeit im Sommer sehr zurückging; es wurden nur 11 Gewitter beobachtet. Die Regenhöhe des Sommers betrug 198 Millimeter.

Der Herbst (September, Oktober, November) war trocken und kalt. Die in den ersten Wochen des Septembers noch geöffneten Schleusen des Himmels schlossen sich allmählig, so dass die Regenhöhe des Herbstes nur 83,7 mm oder 75 pCt. der normalen Menge erreichte. Leider nahm auch die Wärme sehr ab. Zwar brachte der 2. September noch einen Sommertag,  $26,4^{\circ}$  C, aber schon traten im Oktober drei Frosttage und im November gar 19 Frosttage auf. An zwei Tagen des November blieb die Temperatur Tag und Nacht unter Null. Der gegenwärtige Dezember ist als erster Monat des neuen Winters 1897/98 so mild, dass wir das als gutes Vorzeichen für den Beginn einer Periode warmer Jahre mit milden Wintern und warmen, trockenen Sommern nehmen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Dressler Hermann

Artikel/Article: [Meterologische Jahresschau 1896-97. 70-72](#)